

Kantonsratssitzung vom 27. August 2009

Traktandum 4: Änderung des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen (Wahl- und Abstimmungsgesetz, WAG) 2. Lesung

*Anrede*

Manchmal bietet unser ritualisierter politischer Alltag dank mäanderhaften Meinungswechseln doch noch unverhoffte Überraschungen an. Die Mitteilung, die meisten Fraktionen hätten sich an ihren Sitzungen für den Antrag Lustenberger/Gössi entschieden, gehört dazu. In der ersten Lesung hat sich der Kantonsrat bereits dazu geäußert und sich klar, wenn aber nicht mit überzeugender Deutlichkeit, für zwei Wahltermine ausgesprochen. In der vorberatenden Kommission gab diese Frage keinerlei Anlass zu Diskussionen. Damals galten die zwei Termine als Konsens. Doch der Überraschungen nicht genug: In der ersten Revision waren es gerade die linken Parteien zusammen mit der SVP, die zwei Wahltermine wollten; FDP und CVP stellten sich klar hinter den „Super-Sunday“, um die kantonalen Wahlen insbesondere für Parteien und Wähler zu vereinfachen. FDP und CVP beugten sich dann in dieser aktuellen, zweiten Revision aber den ernst zu nehmenden Bedenken der Verwaltung und votierten diesmal für eine Trennung. In letzter Minute nun der Richtungswechsel der SP und der Alternativen, der nun offensichtlich von SVP und FDP unterstützt wird. Wenn das noch jemand verstehen soll!

Viele sind vor Jahren mit dem Wunsch in diese Revisionskaskade eingestiegen, man möge doch die kantonalen Wahlen an einem Datum durchführen, dadurch Kosten und Aufwand sparen und die Wählerinnen und Wähler vor einem langen Wahlkampf bewahren. Die Zweifel an der technischen Durchführbarkeit der Wahlen sollten wir aber ernst nehmen. Es mag zwar politische Situationen geben, wo es ratsam ist, Experten zu widersprechen. In dieser Frage gibt es aus meiner Sicht kaum Anzeichen dafür, dass wir es im Rat wirklich besser wissen. Die nächsten Wahlen werden aus verschiedenen Gründen für die vollziehende Verwaltung auch ohne „Super-Sunday“ äusserst komplex werden. Allein die wohl noch einige Zeit dauernde Unsicherheit, welches Wahlsystem im Herbst 2010 dann gelten soll, wird auch die Parteien herausfordern. Es lohnt sich aus der Sicht der CVP nicht, auch noch in der Frage der Wahltermine zusätzliche Unsicherheit zu schaffen und Experimente einzugehen. Dazu haben wir ein zu grosses Interesse an einer fairen und demokratischen Durchführung der Wahlen. In diesem Sinn können wir den überraschenden Meinungswechsel der FDP und der SVP nicht verstehen.

Behalten wir also die Auftrennung in zwei Wahltermine bei, so wie es der Kantonsrat in der ersten Lesung klar beschlossen hat und wie es dem Konsens in der vorberatenden Kommission entsprach. Nach den Erfahrungen des nächsten Herbstes kann dann allenfalls immer noch ein neuer Antrag auf den „Super-Sunday“ gestellt werden. Das wäre ein Akt der Besonnenheit und der Klugheit. Die CVP bittet Sie, den Antrag Gössi/Lustenberger abzulehnen oder sich wenigstens, wenn Sie unsicher sind, der Stimme zu enthalten.

Machen wir eine komplizierte Sache nicht unnötig noch komplizierter. Hören wir auf, mit unseren Haltungen zu mäandrieren. Nachdem bald alle in diesem Raum schon einmal ihre Meinung geändert haben, dürfte es uns ausnahmsweise auch nicht schwer fallen, von Fraktionsentscheiden abzurücken.